



Die Stiftung.



Die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft ist eine gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster.

Sie wurde im November 2005 vom Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband gegründet, um gemeinsam mit Naturschutz und Landwirtschaft neue Wege zur Bewahrung und Entwicklung der Kulturlandschaft in Westfalen-Lippe zu gehen. Dabei arbeitet die Stiftung eng mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen zusammen.

Kontakt.

Geschäftsstelle:
Schorlemerstraße 11
48143 Münster
Fon 02 51 / 41 75 147
Fax 02 51 / 41 75 175

Weitere Informationen im Internet:
www.stiftung-westfaelische-kulturlandschaft.de

Wir freuen uns, wenn Sie uns bei unserer Arbeit fachlich, finanziell oder durch Flächen- bzw. Maßnahmenangebote unterstützen möchten. Bitte wenden Sie sich unverbindlich an unsere Geschäftsstelle, wir beraten Sie gerne.

Das Projekt „Für jede Fledermaus ein Haus“ wird unterstützt von der:



Konzeption und Design:
Buttgereit und Heidenreich GmbH
Haltern am See, www.gute-botschafter.de

Bildnachweis:
Fledermausfotos: Büro Echolot, Münster
Tier- und Pflanzenfotos: Bernd Stemmer, Soest



Das Projekt: Für jede Fledermaus ein Haus.



Das Projekt: Für jede Fledermaus ein Haus.



Die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft verteilt in der Stadt Münster und im Kreis Warendorf kostenlos 1.000 Fledermauskästen an Landwirte. Die Sparkasse Münsterland Ost stellt die notwendigen Mittel zur Verfügung, der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband e.V. (Kreisverbände Warendorf und Münster) übernehmen die Verteilung, die Freckenhorster Werkstätten in Warendorf den Bau. Die Kästen werden im März 2009 zur Verfügung stehen.



Warum Fledermäuse.

Nicht nur Vögel, auch Fledermäuse haben unsere Gebäude als geeignete Quartiere entdeckt. Anders als Vögel bauen sie jedoch keine Nester, sondern verkriechen sich, je nach Art, in Spalten und Ritzen. Der Unterschlupf bedeutet für sie Schutz vor schlechter Witterung und Feinden. Gerade auf landwirtschaftlichen Hofstellen finden sie ideale Möglichkeiten, um sich zu verkriechen.

In Stallgebäuden bieten die Kästen neben anderen Arten insbesondere den kleinen Fledermausarten wertvolle Versteckmöglichkeiten. Großen Appetit haben die Fledermäuse auch: Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist bekannt, dass größere Fledermäuse im Verlauf eines Sommers bis zu einem Kilo Insekten vertilgen. In anderen Untersuchungen heißt es, dass z. B. eine Wasserfledermaus pro Nacht mehr als 4.000 Mücken fängt um ihren Nahrungsbedarf zu stillen. Somit zählen die Fledermäuse zu den größten natürlichen Insektenfressern überhaupt.

Tipps zum Anbringen.

- Die Fledermauskästen können in kleinen Gruppen von 3 – 7 Stück in größeren Baumgruppen, Wäldern, auch an Jagdkanzeln, im Garten, in und an Stallgebäuden oder am Haus angebracht werden.
- Vorzugsweise sollte der Kasten nach Süden orientiert sein, es sollte aber unbedingt vermieden werden, dass er dabei schutzlos der prallen Sonne ausgesetzt ist. Der Kasten heizt sich ansonsten zu stark auf und wird von den Fledermäusen nicht angenommen. Kalte oder zugige Plätze sollten ebenso vermieden werden.
- Die ideale Hanghöhe liegt katzensicher zwischen 3 und 5 Metern.
- Wichtig ist, dass die Fledermäuse den Kasten frei anfliegen können; es dürfen z. B. keine Äste vor das Anflugbrett ragen.
- Die Kästen müssen nicht gereinigt werden.

Pro Hofstelle können bis zu drei Kästen abgegeben werden. Die Landwirte geben lediglich Name, Adresse und Anzahl der mitgenommen Kästen an sowie ggf. den Ort, an dem die Kästen angebracht werden falls dieser nicht mit der Adresse identisch ist.

Von den angebrachten Fledermauskästen kann ein digitales Foto unter Angabe des Namens und der Anschrift an die Stiftung gesendet werden. Unter allen Teilnehmern wird ein Restaurantgutschein über 50,- Euro für den Besuch eines Restaurants eigener Wahl verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Stiftung behält sich vor, die eingesandten Fotos im Rahmen ihrer Arbeit zu verwenden.

3 – 5 Meter



Naturschutz durch Nutzung.

Eines der wichtigsten Aufgabenfelder der Stiftung ist die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen durch eine extensive und gleichzeitig produktionsintegrierte landwirtschaftliche Nutzung.

Dazu bringt sich die Stiftung aktiv bei der Planung und Flächensuche sowie bei der nachhaltigen Umsetzung und langfristigen Betreuung der Flächen ein.

Auf diese Weise trägt die Stiftung zu einer besseren Kooperation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft und damit zu einer Ressourcen schonenden, dauerhaft erfolgreichen Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen bei.

Zu den weiteren Aufgaben der Stiftung gehören die

- Beratung bei naturschutzfachlichen Fragen rund um die Agrarlandschaft,
- Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zu Naturschutz und Landwirtschaft,
- Erstellung von Gutachten und Unterstützung von Forschungsvorhaben
- und die treuhänderische Verwaltung von Naturschutzflächen.



Gremien der Stiftung.

Die Gremien der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft sind Vorstand und Stiftungskuratorium.

Dem Stiftungsvorstand gehören an:

- Franz-Josef Möllers,
Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes
- Dr. Martin Berges,
Direktor der Landwirtschaftskammer NRW
- Prof. Dr. agr. Hans-Ulrich Hensche,
Gründungsdekan des Fachbereichs Agrarwirtschaft, Fachhochschule Südwestfalen

Dem Vorstand steht das **Stiftungskuratorium** beratend zur Seite. In der Zusammensetzung des Kuratoriums spiegelt sich die enge Zusammenarbeit der Stiftung mit der Landwirtschaft, dem Naturschutz und den Behörden wider.

Dem Kuratorium gehören landwirtschaftliche Praktiker und Vertreter der Naturschutzverbände, der Landesanstalt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz, der unteren und höheren Landschaftsbehörden aber auch der Agrar- und Bauverwaltung sowie der Industrie an.